

Nachhaltigkeitsstrategie

Präambel

Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich verfolgt eine Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung gemäß eines „whole institution approach“ (Hochschulmanagement, Hochschullehre) mit Nachhaltigkeit als handlungsleitendem Prinzip. Ziel ist es, gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen und Studierenden ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Handlungskompetenzen in allen Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung auf lokaler und globaler Ebene zu entwickeln und eine Kultur der Nachhaltigkeit zu leben. Die Ausgestaltung einer Vision zur Nachhaltigkeit erfordert Möglichkeiten der aktiven Partizipation im Arbeits- und Bildungsalltag und zukunftsorientiertes Denken in allen Bereichen. Als umfassende Leitlinien dienen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (<https://unric.org/de/17ziele>).

Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich versteht sich als Institution, in welcher Grundsätze einer nachhaltigen Lebens- und Lehrweise erarbeitet und vermittelt werden. Sie unterstützt Studierende und Lehrende, zukünftig als Multiplikator:innen einer „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ agieren zu können. Im Sinne einer Vorbildwirkung bemüht sie sich dabei um ein Klima des Wohlfühlens, um gegenseitigen Respekt und Fairness. Durch Kooperationen mit anderen Institutionen und Organisationen werden Lernräume eröffnet, die einen gegenseitigen Austausch und ein voneinander Lernen zu Themen der Nachhaltigkeit wie Umwelt- und Klimawandelbildung, sozialer und globaler Gerechtigkeit sowie ressourcenschonendem Handeln ermöglichen. Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit informiert die Pädagogische Hochschule Oberösterreich über ihre Aktivitäten und liefert so auch Impulse für nachhaltiges Denken und Handeln außerhalb der Institution. Bereits vorhandene Zertifizierungen (ÖKOLOG, Klimabündnisbetrieb, Audit Hochschule und Familie, Bewegte Schule, Natur im Garten) tragen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie bei. Der Zertifizierungsprozess als Umweltzeichen-Hochschule wurde initiiert.

Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich entwickelt ihre Nachhaltigkeitsstrategie im Einklang mit den Inhalten und Zielen der im Studienjahr 2022/23 im Rahmen eines partizipativen Prozesses entwickelten „Vision 2040“ und leistet damit einen Beitrag zu deren Umsetzung. Die Ziele und Maßnahmen für die kommenden Jahre umfassen fünf Handlungsfelder.

1 Verankerung der Themen „Nachhaltigkeit/Energieeffizienz und Klimaschutz“ sowie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ in den Pflichtfachbereichen der Ausbildungscurricula für das Lehramt

„Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ soll als querschnittsorientierte Materie im Pflicht- und Wahlpflichtfachbereich der bildungswissenschaftlichen und fachbezogenen Grundlagenausbildung in der Elementar-, Primarstufen-, Sekundarstufen- und Berufspädagogik, sowie der Inklusiven Pädagogik integriert werden. Didaktische Konzepte einer „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (fächerübergreifende, interdisziplinäre, projektorientierte Lehr-Lernformate) sollen als ein obligater Bestandteil in die pädagogische Ausbildung eingebunden werden.

Maßnahmen

1. Die Themenfelder Nachhaltigkeit und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ werden in fachlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Hinsicht in die neu zu erarbeitenden Curricula der Sekundarstufe integriert.

2. Die Themenfelder Nachhaltigkeit und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ werden in fachlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Hinsicht in den bestehenden Lehrveranstaltungsmodulen der Elementar-, Primarstufen-, Berufspädagogik und Inklusiven Pädagogik integriert.
3. In die Evaluierungstools für Lehrveranstaltungen werden Items, welche Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Lehrveranstaltungen abfragen, ergänzt.

2 Integration der Themen „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und Nachhaltigkeit in die Forschungsstrategie

Nachhaltigkeit und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ sollen als ein Schwerpunkt im Forschungsportfolio etabliert werden. Durch Schaffen von Anreizen soll Forschung in den Bereichen aktiv gefördert und vorangetrieben und sukzessive auf breiterer Basis eine Expertise in diesem Themenbereich aufgebaut und entwickelt werden. Verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte werden als Qualitätsmerkmale in die Forschungstätigkeit integriert.

Maßnahmen

1. Studierende werden zur Wahl von Nachhaltigkeitsthemen bei der Bearbeitung von Projektarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten ermutigt. Ein Pool von Themen mit Bezug zu Nachhaltigkeit/„Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ wird ausgelobt, für dessen Betreuung ein Team von Lehrenden die Verantwortung übernimmt.
2. Interdisziplinäre und schulfachübergreifende Ansätze bei der Auswahl und Bearbeitung von Themen werden ermöglicht.
3. Abschlussarbeiten zu Nachhaltigkeitsthemen werden prämiert, zum Beispiel im Rahmen eines „Tages der Nachhaltigkeit“.
4. Es werden Nachhaltigkeitsverantwortliche (z.B. in Instituten, Fachbereichen, ...) bestellt, welche Studierende unterstützen und begleiten. Diese dokumentieren Aktivitäten (in Forschung und Lehre) zum Thema Nachhaltigkeit.
5. Der Forschungsbeirat nimmt Nachhaltigkeitsaspekte in die Bewertung von Forschungsprojekten auf.

3 Etablierung von „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ als Schwerpunkt im Fort- und Weiterbildungsprogramm

In ihrer Funktion als zentrale Institution für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften trägt die Hochschule zur (Weiter-)Qualifizierung im Bereich „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ bei. Dazu sollen sowohl schulfachbezogene als auch fächerübergreifende und allgemein bildungswissenschaftliche Angebote beitragen (z.B. zum Thema „service learning“ oder zu Kooperationen mit außerschulischen (Bildungs-)Einrichtungen und Partner:innen).

Maßnahmen

1. Bestehende Bildungsangebote werden auf Nachhaltigkeitsbezüge evaluiert und eine Bedarfsanalyse mit dem Ziel der Schaffung zielgruppenorientierter Bildungsangebote in Aus-, Fort- und Weiterbildung zum

Thema Nachhaltigkeit & Schule wird erstellt (z.B. Fortbildungsschwerpunkte, Erweiterungsstudien, Hochschullehrgänge, außerordentliche Masterstudien).

2. Ein jährlicher Fortbildungsschwerpunkt zu einem Nachhaltigkeitsthema mit mehreren Veranstaltungen wird implementiert.
3. Ein Hochschullehrgang zum Thema Nachhaltigkeit & Schule wird entwickelt und implementiert.
4. In die Evaluierungstools werden Items, welche die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen abfragen, integriert.

4 Verankerung von Nachhaltigkeitsprinzipien im gesamten Bereich des Hochschulmanagements und der Hochschulverwaltung

Die Hochschule soll zu einem Modellraum für nachhaltiges Handeln im Alltag werden. Verwaltung und Management der Hochschule richten ihr gesamtes strategisches und operatives Handeln an Prinzipien der Nachhaltigkeit aus, machen diese Werte auch sichtbar und transportieren sie entsprechend nach außen. In allen Prozessen wird eine Orientierung an den Konzepten der Kreislaufwirtschaft, der Energie- und Materialeffizienz verfolgt.

Maßnahmen

1. Die Hochschule leitet den Prozess zur Zertifizierung mit dem Umweltzeichen für Hochschulen ein. Basierend auf einer Selbstevaluation/SWOT-Analyse zu verschiedenen Bereichen einer nachhaltigen Entwicklung wird der Zertifizierungsprozess partizipativ aufgestellt und bildet so die Grundlage für einen breiten hochschulinternen Diskurs (Hochschulverwaltung, Lehrende, Studierende) über die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Der Zertifizierungsprozess formt weiters die Basis für die Außenkommunikation der Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule.
2. Das Abfallwirtschaftskonzept wird evaluiert und Möglichkeiten einer Kreislaufwirtschaft optimiert (z.B. direkte Verwertung von biologischen Abfällen aus dem Mensabetrieb).
3. Der laufende Betrieb des Lehr- und Lehrgartens als fachlicher, inter- und transdisziplinärer Lernort für „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, Umwelt- und im speziellen Klimabildung wird seitens Hochschulmanagement und Verwaltung bestmöglich gewährleistet, hierzu zählen beispielsweise notwendige finanzielle Ressourcen für den laufenden Betrieb, Anrechenbarkeit der Arbeitsstunden für Entwicklung und Betrieb im Beschäftigungsausweis der beteiligten Lehrpersonen und Unterstützung in organisatorischen Belangen durch die Verwaltung.
4. Nachhaltige Mobilitätsformen werden gefördert.
5. Öffentliche Veranstaltungen an der Hochschule sollen „Green Events“ werden.

5 Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Vernetzung mit hochschulischen und außerhochschulischen Institutionen und Initiativen

Die Werte und Aktivitäten in den Bereichen Nachhaltigkeit und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ werden im Rahmen des Außenauftrittes sichtbar gemacht. Aktive Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Institutionen und Initiativen gewährleisten einen fachlichen, inter- und transdisziplinären Erfahrungs- und Wissensaustausch und den langfristigen Aufbau von Expertise in den Bereichen Nachhaltigkeit und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“.

Maßnahmen

1. Die Nachhaltigkeitsbeauftragten erheben und berichten jährlich neue Studien, Projekte, Abschlussarbeiten und Publikationen zu den Themen Nachhaltigkeit und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“.
2. Die Nachhaltigkeitsseite der Homepage wird entsprechend der Informationen der Nachhaltigkeitsbeauftragten jährlich aktualisiert.
3. Es finden Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit durch das ÖKOLOG-Team und in Kooperation beispielsweise mit der VHS Linz und anderen Partner*innen als inter- und transdisziplinäres Aus- und Fortbildungsangebot statt (z.B. Ringvorlesung, „Tag der Nachhaltigkeit“).

6 Praxisschulen

Schaffung einer nachhaltigen und umweltbewussten Schulgemeinschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Schüler:innen, Lehrkräfte und Mitarbeiter:innen aktiv zur Nachhaltigkeit beitragen.

Gelebtes Umweltbewusstsein im Schulalltag soll einen nachhaltigen Lebensstil bei den Schüler:innen fördern, was letztendlich zu einer Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks unserer Schule führt.

Maßnahmen

1. Auf die Reduzierung des Papierverbrauchs durch Digitalisierung und doppelseitiges Drucken wird geachtet.
2. Aufräumaktionen in der Umgebung der Schule werden initiiert.
3. Nachhaltigkeitsthemen werden von den Lehrpersonen in den Schulalltag implementiert (Projekte und Workshops).
4. Einbindung der Schulgemeinschaft in Nachhaltigkeitsinitiativen unserer Schule.